

Reichenow hält noch immer von den Anatiden eine Familie „*Mergidae*“ abgeteilt. Keine anatomischen, noch biologischen, oologischen oder nidologischen Momente von Bedeutung rechtfertigen diese Trennung. Obwohl diese Trennung, welche nur auf Verschiedenheit des Schnabels beruht, früher allgemein angenommen wurde, so können wir sie doch getrost in die Rumpelkammer des alten Schnabelsystems werfen, denn in unserer Zeit, in der wir uns bemühen, die Vögel nach der Summe der Merkmale und nach ihren natürlichen Verwandtschaftsverhältnissen zu klassifizieren,\*) passt sie nicht mehr.

Bei *Mergus merganser* ist zu bemerken, dass die Brutzeit, selbst noch für Nordost-Deutschland, letztes Drittel des April und Mai ist.

Aufserordentlich wenig Übereinstimmung herrscht noch bezüglich der Entengattungen. Merkwürdig gern wird das Genus *Querquedula* benutzt, obwohl eine Grenze zwischen *Anas* und *Querquedula* absolut nicht zu ziehen ist. Reichenow vereinigt sehr richtig *Anas* u. *Querquedula*. Ebenso glaube ich, dass kein rechter Grund zur Abtrennung der Pfeifenten als Gattung, noch zur Beibehaltung des Genus *Chaulelasimus* vorliegt. Ganz gut begründet hingegen scheint mir die langschwänzige Gattung *Dafila*, sowie die breitschnäbige *Spatula*, und es sind diese Gattungen bei der enormen Artenzahl der Enten höchst willkommen.

Gerade wie bei den „Gründelenten“ nehme ich auch bei den „Tauchenten“ eine Mittelstellung ein, d. h. ich werfe *Aithya* und *Calidris* als überflüssigen Ballast über Bord in den schreckensvollen Ozean der Synonyme, halte es aber für unrichtig, die *Eniconta stelleri* (Pall.) unter *Fuligula* zu stellen, da sie vielmehr eine Eiderente ist als eine echte *Fuligula*. Ich glaube, dass *Eniconta* ein völlig haltbares Genus ist, sonst aber wäre Stellers Ente viel eher zu *Somateria* als zu *Fuligula* zu stellen.

Es ist zu bemerken, dass die vielfach angegebene Behauptung, *Eniconta stelleri* sei bei Königsberg geschossen, unrichtig ist; sie ist nur bei Danzig und Pillau, auf Ostsee und Haff, aber niemals bei Königsberg erlegt.

Bezüglich *Calidris arenaria* ist zu bemerken, dass die Art am Ostseestrande sehr häufig vorkommt.

---

### *Buteo ferox* in der Rheinprovinz erlegt!

Von Robert Lenssen.

Am 5. Oktober dieses Jahres empfing ich von dem fürstl. Salm Krautheimschen Förster W. Chateau in Hackenbroich bei Dormagen (zwischen Düsseldorf und Köln) ein Packet mit der Angabe: „Teilen Sie mir bitte mit, ob der Vogel der Mühe des Versendens wert war.“

---

\*) Vergl. hierzu Reichenow, System und Genealogie (O.M. No. 7 u. 8)  
— Red.

Zu meinem Erstaunen fand ich ein junges Männchen von *B. ferox* vor, welche Art meines Wissens bisher in Deutschland noch nicht erbeutet wurde. Umgehend erbat ich mir nähere Auskunft über die Erlegung des Vogels und erfuhr, daß derselbe bereits seit Aufgang der Hühnerjagd in dem betr. Reviere beobachtet worden sei. Der 15jährige Sohn des Försters hätte ihn abends auf dem Anstande in einem kleinen Felsgeholz angeschossen und am nächsten Morgen erst gefunden.

Die Maße des Adlerbussards sind folgende: Totallänge 62 cm, Breite 142 cm, Schwanz überragt die Flügel um 4 cm, Schwanz 25 cm, Flügel vom Bug bis zur Spitze 46 cm.

Iris hochgelb mit einem Stich ins Braune 14 mm Durchmesser; Schnabel grauschwarz; Wachshaut grüngelb; Fuss gelb; Krallen tief-schwarz.

Im Magen fand ich 4 Feldmäuse (*A. arvalis*) unversehrt vor.

Das Gefieder ist auf Kopf, Hals und Brust gelblichweiss mit ganz feinen braunen Schaftstrichen. Nach dem Bauche zu sind die Schaftstriche viel breiter und mehr rostrot. Hosen rostrotbraun mit ganz dunklen sehr feinen Schaftstrichen. Rücken rostgelb, jede Feder mit sehr breiten braunen Schaftflecken und breit rostgelb gekantet (ähnlich wie bei *Milvus regalis*), Schwingen graubraun. Obere Schwanzdeckfedern rostfarbig, untere gelblichweiss. Schwanz schmutzig graubraun, nur am Ende der äußersten Steuerfeder eine Spur von Querbinden, im Gegensatz zu Riesenthal's Angabe: „zahlreiche braune Querbinden“, aber alle Federn dem Schafte entlang schmal dunkelbraun gefleckt. Auf der Unterseite nur grauweiss.

Ich stopfte den Vogel für meine Sammlung aus. Sollte *Buteo ferox* hier gebrütet haben? Es ist dies fast wahrscheinlicher, als daß der junge Vogel sich von Russland aus bereits Ende August hierher verflogen haben sollte: und wenn dies der Fall wäre, sollte ein so wanderlustiger Gesell ca. 5 Wochen lang in demselben Reviere geblieben sein?

### Notizen.

Züge des dünn schnäbigen, sibirischen Tannenhehers, *Nucifraga caryocatactes macrorhyncha* Brehm, haben sich Anfang Oktober in Westpreußen gezeigt. Am 5. Oktober sind zwei Exemplare in der Weichselniederung im Kreise Marienburg erlegt worden. Da es sich möglicherweise wieder um größerere Wanderscharen handelt, so sei auf das Vorkommnis mit dem dringenden Ersuchen aufmerksam gemacht, alle diesbezüglichen Beobachtungen sorgfältig aufzuzeichnen und der Redaktion der „Ornithologischen Monatsberichte“ zur Veröffentlichung zu übermitteln.

Während des Druckes der vorstehenden Notiz sind der Redaktion zwei Tannenheher zugegangen, welche am 10. Oktober am Ucklelei-See bei Friedersdorf in der Mark erlegt wurden. Fernere Nachricht giebt der folgende Abschnitt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Lenssen Robert

Artikel/Article: [Buteo ferox in der Rheinprovinz erlegt! 190-191](#)